



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

§.XI. Bischöflich-Straßburgische Verwahrung zu Conservation der Immedietät sothanen Bißthums bey der Cession des Elsasses an Franckreich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1647. Königlichem Wort, da Ihre Majestät allewege contestiret, daß sie nichts anders
 August. als die Ehre davon begehren und dem Reich alles restituiren wollen. 1647.
 August.

4.) Es wäre zuwieder der Vernunft, daß man pro praestitis auxiliis eine solche Satisfaction thun sollte, dadurch die confederati Imperii Status mutuum societatem verlieren und ex sociis subditi könten gemacht werden: ein Beyspiel hat man an den Herren Staaten von Holland, welche ungeachtet der Französischen großen Klage, dis temperament zu treffen sich nichts haben hindern lassen.

5.) Es könte die Cron Schweden solches dem Reich nicht zumuthen, noch die Stände darwieder verdringen lassen, vermöge dessen, so sie mit Chur-Fürsten und Ständen vielfältig tractiret und die Reciprocationes ihnen darauf hin praestiret worden. So folget demnach, daß um dieser Städte willen kein obstaculum Pacis entstehen kann, nicht ex parte Frankreich, welche dergleichen propter fidem publicam nicht begehren kan, ja ohne diß, wie mániglich vor Augen, eine überaus grosse Satisfaction empfangen thut: nicht ex parte Oesterreich, welche es nicht thun können, impediti iuramentis & Reverfalibus; nicht ex parte Imperii, aus der Vernunft redenden Ursachen.

Und kan man ex parte der Evangelischen Städte nicht verhalten, daß man zwischen dem höchstblühlichen Hauß Oesterreich, und der Cron Frankreich diese handgreifliche sehr bedenkliche Differenz befindet, indeme jenes ein Mit-Stand des Reichs, den Prophan- und Religion-Frieden, auch übrige Reichs-Constitutiones zu observiren schuldig, zu welchem allen Cron Frankreich sich nicht wird verstehen, oder instänfftige unterbrüchlich nachkommen wollen: Würden also diese gute Evangelische Städte ihres Exercitii schlecht versichert seyn, gestalten bereits schon, bißhero die Französische Garnisonen in den Städten seyn, man nicht geringe Angelegenheit von ihnen und von den Catholischen Geistlichen empfangen, wie in specie zu Colmar einer aus Frankreich allererst einkommen, die Stadt, des Stifts St. Peter wegen, mit allerhand sub & obreptie ausgewürcketen Immissions-Decreten angefochten, und ob er zwar wiederum auf Königlich Ordre abgewiesen worden, so hat er doch seine Bedrehung hinterlassen: die Franzosen haben alsbald das Evangelische Exercitium, so die Schweden in den Städten eingeführet, wieder abgeschaffet, die Praelaten und Geistliche nach Paris gelauffen, allerhand Befehliche an die Commandanten ausgebracht, allenthalben ausgegeben, daß der Herr Cardinal ihnen grosse Verdröstung geben hätte, so bald man allerseits aus den Waffen wird kommen seyn; imassen auch allhier spargivet wird, daß die Herren Französischen Plenipotentarii, fast allein mit Verdröstung der Evangelischen extirpation, die Städte zu behaupten unterstehen thun. Und was massen insonderheit der Stadt Straßburg (weil sie sich der anderen Städte schon mächtig schägen) starck angedrohet, hat man zu unterschiedlichen mahlen aus Discursen und andern abnehmen mögen. Alß will man nicht hoffen, daß ein Stand des Reichs durch sein Votum den Städten zu präjudiciren begehren wird, sondern vielmehr, pro conservacione compaginis Imperii und seiner selbst, diese getreue zehen Reichs-Städte von solcher Beschwerde zu entledigen geneigt seyn, wie im Memoriali gebeten worden.

§. XI.

Bischoff von
 Straßburg
 verwehrt die
 Jura solchen
 Bisthums sey
 der Cession
 des Elsas an
 Frankreich

Dergleichen ließ Erb-Herzog Leopold Wilhelm, Bischoff zu Straßburg, durch seinen Bevollmächtigten, nachgesetzte Vorstellung sub N. I. thun, damit bey der Cession des Elsas an die Cron Frankreich, dem Stift Straßburg seine Gerechtigkeiten conserviret, und die Clausul: Sal-

vo Jure Episcopatus Argentinenfis, in das Instrumentum Pacis mit gesetzt werden möchte; so ließ auch derselbe zugleich eine kurze Information sub N. II. was es mit dem Land-Graviaru Alsatia vor eine Beschaffenheit habe, bey dem Congress exhibiren.

1647.
August.

N. I.

1647.
August.Dicit. Dfnabrück 22. August 1647.
sub Directorio Moguntino.Des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände hochansehn-
liche Rätthe Botschafften 2c.

Hochwürdiger 2c.

N. I.
Bischöflich-
Straßburgi-
sches Memo-
rial.

Eurer Fürstlichen Gnaden 2c. auch meinen hoch und vielgeehrten Herren kan ich un-
angebracht nicht lassen, daß ich aus dem Projecto Instrumenti Pacis, so von den hoch-
ansehnlichen Herren Plenipotentiaris den Königlich Französischen Herrn Plenipo-
tentiaris in vorigen Jahr übergeben werden sollen, vernommen, daß darin nebst an-
dern pro Satisfactione nomine Imperatoris, Imperii & Serenissimæ Domus Au-
striacæ, omnia jura, proprietates, Dominia, quæ hactenus Imperatori, Im-
perio & Familiæ Austriacæ competiverunt in Landgraviatum Superioris &
Inferioris Allatiæ, überlassen werden will.

Ob nun woll keinesweges zu zweiffeln, der Römischen Kayserlichen Majestät un-
serer Allergnädigsten Herrn, noch Deroselben Plenipotentiaris Intention noch Mey-
nung nicht sey, ein mehrers in oder von den Elsaßischen Landen hinweg, oder der Cron
Frantreich zu übergeben, als was das Hochlöbliche Haus Oesterreich von selben Lan-
den in Besiß gehabt; ob wohl auch in der von allerhöchstgedachter Römischen
Kayserlichen Majestät Herren Plenipotentiaris der Cron Frantreich Herren Ple-
nipotentiaris den 19. Maji des abgewichenen 1647. Jahrs ausgehendiger Declara-
tion Part. 2. Art. 2. allein von Ubergabe der Land-Gravischafft des Ober-Elsaß Mel-
dung geschicht, und dann, ob schon das Hochlöbliche Haus Oesterreich in dem Untern
Elsaß einige Unterthanen oder Dorffschafft niemahlen gehabt (außer derjenigen, so zu
der Reichs-Land-Bogtey Hagenau gehörig und die Reichs-Dorffer genandt werden)
zwar den tit. in generale Land-Grav in Elsaß geführt, jedoch dieweil nicht ohn
Ursach zu besorgen, daß der Cron Frantreich Ministri, da dieses Instrumentum also
ausgefertiget werden solte, künftiger Zeit Anlaß gewinnen, der Hochfürstlichen Durch-
lauchten Herrn Leopold Wilhelm, Erb-Herzog in Oesterreich, meinem gnädig-
sten Herrn, als Bischoffen zu Straßburg und selbigem hohen Stiff, wegen solcher Wort:
Landgraviatus Superioris & Inferioris Allatiæ, Streit zu erwecken, und also zu
sagen, quæstionem status zu moviren, um sovielmehr, weil in dieses Instrumenti
Pacis Projectum, nicht nur wie den 29. Maji die Worte: Imperator pro se & tota
Domo Austriaca allein, sondern zu 2. mahlen das Wort: Imperium darzu gesetzt
worden:

So habe ich nicht unterlassen bey den hochansehnlichen Herren Mediatoren auch
den Kayserlichen Herren Plenipotentiaris mich darüber zu beschwehren, und darauf,
daß die Worte: Salvo Jure Episcopatus Argentinenlis, beygesetzt werden möchten,
gebethen, in Hoffnung, diß Fürstliche hohe Stiff Straßburg dabey ungefähret seyn
würde; alldieweil aber ich auß dem vorgestriges Tages per dictaturam communi-
cirten Französischen Projecto Instrumenti Pacis gesehen, daß die Worte: Superioris
& Inferioris Allatiæ, darin wiederholer, die Clausul aber: Salvo jure Episcopatus
Argentinenlis, ausgelassen worden, so, als ob gemeldt, der Hochfürstlichen Durchlauch-
ten meinem Gnädigen Herrn und Dero hohem Stiff Straßburg, auch forderst dem
Heiligen Römischen Reich selbst zu hohem Nachtheil gereichen möchte; und aber ohn-
schwer zu erachten, daß die Cron Frantreich über das, was derselben überlassen, eine förm-
liche Ubergabe und Cession nomine Imperii und daß dieselbe von den sämtlichen,
denen bey diesen Universal-Friedens-Traktaten der Herren Chur-Fürsten und
Stände des Reichs hochansehnlichen und vortreflichen Herren Plenipotentiaris
und

1647.
August.und Abgesandten unterschreiben und bekräftiget werde, begehren und haben wollen. 1647.
August.

Damit dann Eure Fürstliche Gnaden u. aus Mangel gnugsamen Berichts, in etwas, so höchstgedachter Ihro Fürstlichen Durchlauchten und Dero hohen Stifts Straßburg zu höchstem Schaden und Verderben, und forderst dem Heiligen Römischen Reich zu Abbruch und Nachtheil gereiche, nicht einwilligen, so habe ich solches zu sämtlicher dero Nachricht anzubringen und sub lit. A. eine kurze Information, wie es mit der Land-Gravischafft Elßaß beschaffen, hiebey zu legen und gebührend und höchstes Fleißes zu bitten nicht unterlassen sollen, daß Eure Fürstliche Gnaden, Hochwürden und Gnaden, auch meine Hoch- und vtelgeehrte Herren, in keine dergleichen weder vor Gott noch der Welt verantwortliche Cession oder Ubergabe einwilligen wollen, der ungezweifeltten Hoffnung gelebend, was sie ihnen in ihren jedes particular-Anliegen solcher gestalt zu begegnen und zu geschehen nicht gerne sehen würden, gegen Ihre Fürstliche Durchlauchten und Dero Bisihum Straßburg ebenmäßig nicht zu Werke richten oder helfen werden. Wie solches der Fürstlichen Durchlauchten, meinem gnädigsten Herren, und einem Hochwürdigem Dohm-Capitul des Bisihums Straßburg, unterthänigst und unterhanig zu rühmen und auf allen Fall hinweg wiederum zu gedencen nicht unterlassen, auf alle wiederige Fälle aber die gebührende Nothdurfft vorbehalten haben will. Signatum Münster den 30. Julii Anno 1647.

Der Hochfürstlichen Durchlauchten Herrn
Herrn Leopold Wilhelm, Erb-
Herzogen zu Oesterreich, als Bischöffen zu
Straßburg, gevollmächtigter Abgesand-
ter.

Johann von Gießen.

N. II.

DE LANDGRAVIATU ALSATIÆ.

N. II.
Informatio
de statu Land-
graviatus Al-
satiæ.

Alsatia, vel ut alii *Elfatia*, olim à Ducibus Alemanniæ gubernata fuit usquedum ab Imperatore OTTONE III. *Theodorico Comiti ab Engensheim* sub titulo *Landgraviatus*, in feudum concessa fuit.

Mortuo autem Anno 1238. ex ejus Successoribus, ultimo Landgravio *Alsatiæ Henrico*, titulus Landgraviatus & pleraque bona ad *Episcopum Argentinensem* pervenere.

JOHANNES TRITHEMIUS in *Chron. Hirsaug.* „Anno Domini 1238. obiit HENRICUS ultimus Comes Provincialis seu Landgravius *Alsatiæ sine libris*, qui multa feuda seu beneficia ministerialia possederat vivens, tam ab *Argentinesi Ecclesia* quam ab Imperio Romano & aliis Monasteriis atque Principibus, que illo mortuo ad suos Dominos cum libertate sunt reversa & manent usque in presentem diem. Porro Titulus Comitatus Provincialis apud *Ecclesiam Argentinensem* remansit in presentem diem.

JOHANNES NAUCLERUS, *Generat.* 42. Vol. II. p. 930. An. 1238. „HENRICUS ultimus *Alsatiæ Landgravius sine heredibus obiit*, cujus quidem Titulus cum Feudis, beneficiis & Ministerialibus ad *Episcopum Argentinensem* devolvitur atque hodie manet, nam in id ipsum, unde prodiit, tandem rediit.

WOLFGANGUS LAZIUS, FERDINANDI I. Imp. *Historicus de Migrat. Gentium*, Libr. 3. p. 93. in *Genealogia Comitum ab Egensheimb.* „THEO.

1647.
August.

„THEODERICUS Comes ab EGESHAYM tertius nomine, ex Gertrude,
„Roberti I. Flandriæ Comitis filia, genuit THEODORICUM Flandriæ Comi-
„tem & HENRICUM Comitem ab Egeshaym, Alsatie Landgravium, qui alte-
„rum HENRICUM genuit, suæ stirpis in Alsatie Landgraviatu postremum,
„qui obiit Anno Domini 1238, cujus sororem LUDOVICUS Comes Ottingensis
„in matrimonio habuerat & Landgraviatum Superioris Alsatie feudo acceperat
„ab Imperio, quem Episcopo Argentoratensi postea certa summa pecunia vendi-
„derat, & hoc titulo Præsules Argentoratenses magnam Alsatie partem possi-
„dent, & se Landgravios Alsatie, non minus atque Austriae Principes
„scribunt.

1647.
August.

GERHARDUS DE RHOO, *Histor. Austr. Libr. I. p. 7.* „Circa idem
„tempus (annum 1218.) cum Egensheimensis prosapia defecisset, tres simul com-
„petiores Provinciatem Alsatie Comitatum ad se trahere nitentur; AL-
„BERTUS HABSBURGICUS, ALBERTUS HOHENBERGICUS ad
„Neccarum, & LUDOVICUS OTTINGENSIS, qui Henrici Egenshei-
„mensis sororem in matrimonio habebat. Hohenbergicum facile induxit. Al-
„bertus Habsburgicus, uti suam sibi partem cederet, pacto inter RUDOL-
„PHUM (post Imperatorem) filium & ANNAM illius natam, matrimonio.
„Ita potior Alsatie pars ad Habsburgicos peruenit, reliquam Ottingensis Ar-
„gentoratensi Præsuli vendidit, cujus Successores Landgraviatus titulum hodie
„que usurpant.

Hic notandum, errare Gerhardum de Rhoo, cum dicit, potio-
rem Alsatie partem ex matrimonio Annæ Hohenbergicæ cum Rudolpho I. Impera-
tore ad Habsburgicos pervenisse. Nam potior Alsatie Superioris pars, quæ
Sundgovia, (in Inferiore enim Serenissima Domus Austriaca nihil unquam
habuit, aut præter Imperialem Præfecturam Hagenoensem & illi adjunctum
etiannum habet) non ad Austriacos ex Landgraviatu, sed per matrimoni-
um ALBERTI I. Imperatoris RUDOLPHI I. filii cum JOHANNA, *Vlri-*
ci ultimi Ferretarum Comitis filia, ad Austriacos devenit.

FRANCISCUS GUILLIMANNUS in *Habsburgicis, Lib. 6. cap. II. p.*
m. 245. „Quod quidem Instrumentum, aut alia postea, eo lubentius eo inter-
„posui, quod in illo RUDOLPHUS LANDGRAFIUS ALSATIE nomina-
„tur, ut exinde certum sit, antea Elsatie Habsburgienses & antiquitus præ-
„seditisse, neque primum fuisse, quod hæcenus omnes (JOHANNES CUSPI-
„NIANUS, WOLFGANGUS LAZIUS, MICHAEL EYZINGE-
„RUS, GERHARDUS DE RHOO) *Rerum Austriacarum Scriptores* tra-
„didere, Adelbertum Rudolphi hujus filium, & Rudolphi Regis patrem, qui Land-
„gravius titulum adhibuerit. Et eorum auctorum, nisi fallor, origo erroris,
quod duplicem Alsatie Landgraviatum, *Superiorem & Inferiorem*, non
videntur animadvertisse, & de Inferiori, non Superiori, quem tenebant
Habsburgenses, certamen post Henrici ultimi Landgravii mortem incidisse
inter Ottingenses, Hochbergenses & Habsburgenses, quod postremo Ot-
tingenses vicerint. Successisse enim volunt Henrico Ludovicum Ottingæ Co-
mitem primum suæ stirpis, Elsatie Inferioris Landgraviatum. Alii, qui-
bus assentior, prodidere, illum eundem Elsatie Inferioris Landgraviatum,
Argentinensem Episcopum, quatenus Episcopatus beneficium erat, post
Henrici obitum recepisse, neque alteri commisisse, titulo ejus deinceps usum
esse; Et post neque tamen hoc negari potest, Comites Ottingæ dici, post
titulo eodem Landgraviorum Alsatie Inferioris usos, donec Johannes a Lichten-
berg Episcopus Argentinenfis a Johanne Ulrico, ultimo Landgravio &
Werdæ Domino, & ejus consanguineis Ottingæ Comitibus, omnia redimerat,
Anno 1358.

Vierdter Theil.

Yyyy

FRAN

1647.
August.

FRANCISCUS GUILLIMANNUS in Commentariis de Episcopis Argentinenſibus, p. 393. Anno Domini milleſimo trecentefimo ſexageſimo quinto, Idibus Septembris, obiit Venerabilis Dominus Johannes de Liechtenberg Episcopus hujus Eccleſiæ Argentinenſis, (qui) Comitatum Provincialeſ Alſatiæ Inferioris, morte ultimi Landgravii Henrici, ante multos annos ad Episcopatum revolutum, ſed ab Oetingæ Comitibus aſſinitatum præſentem retentum, pecunia ab Johanne Comite redemit & recuperavit.

1647.
August.

Tabernis Alſatiæ in Eccleſia Collegiata viſitur Inſigne Mauſolæum cum hac Epigraphe: Hic jacet Reverendiſſimus in Chriſto Pater & Dominus Dn. Rubertus (nepos ex filio Stephano Roberti Imperatoris) Illuſtris Dux Bavarix ac Comes Palatinus Rheni, inſignis Eccleſiæ Argent. Episcopus Alſatiæque Landgravius, qui anno 1478. die 17. Octobr. Chriſtianiſſime obiit, Pontificatus ſui anno 38. Hujus Succeſſoris Guilielmi ex Comitibus ab Honſtein ingreſſum in urbem Argent. deſcribit idem GUILIMANNUS ſequentibus verbis l. c. p. 437. Tandem inſtituto ad quartas Nonas proximi Octobris (anno 1507.) Argentinam ſolemni ingreſſu ingenti utriusque Ordinis apparatu, & totius populi congratulatione & applauſu receptus eſt, obviam progreſſis ad portam, ab Episcopis cognominatam, magiſtratibus, & ad lapideum uſque pontem Canonicis & ceteris Eccleſiaſticis. Præcedebant ipſum Episcopum Philippus Comes Hanovius Mareſchallus cum Episcopatus vexillo; dextera Reinhardus Comes Biſchius Bipontanus, Episcopatus Præſectus ſupremus, cum vexillo Landgraviatus Inferioris Alſatiæ: ſiniſtra Guilielmus Comes a Furſtenberg præferens inſignia Comitum Honſteiniſſimorum gentilitia; ſubſequebatur proxime Philippus Marchio-Badenſis inſigni & ſplendido cultu, tum Legati Imperatoris, Caſparus Baro a Moersberg, Præſectus Auſtriacæ Alſatiæ Superioris: Archi-Episcopi Moguntini, Hammannus Comes Hennebergicus, Comitum Palatinum Electoris, Henricus a Fleckenſtein Baro Dachſtueli, Ducis Lotaringiæ, Henricus Comes Salmenſis, Ducis Wirtembergici, Simon Baro a Fleckenſtein, alii Comites & Barones ſeptendecim, equites in univerſum ſexcenti quadraginta.

Recenſet etiam, qui ſub illo fuere Canonicos. Et erant Philippus de Duna, Oberſtein Dominus, Præpoſitus, Hoierus, Comes Mulingiæ, Barby Dominus, Decanus, Wolfgangus, Baro ab Hewe, Cantor, Fridericus Comes Palatinus, Dux Bavarix, Camerarius, Henricus Comes Hennenbergæ, Scholaſticus, Thomas, Comes à Rhineck, Carolus Marchio Badenſis, Cuſtos, Philippus Comes Palatinus, Dux Bavarix, Adminiſtrator Friſingenſis, Johannes Palatinus, Dux Bavarix, Comes Veldenſis, Johannes Baro à Limburg, Bambergeniſis Episcopus, Henricus Baro ab Hewe Courienſis Episcopus, Sigismundus Comes ab Hohenloh, Rudolphus Marchio Badenſis, Henricus Comes à Monfort, Johannes Baro a Brandis, Hieronymus Baro a Limburg, Fridericus Marchio Badenſis, Episcopus Ultrajectinus, Henricus Comes a Werdenberg. Hinc dolendum, ſi tam antiquus & nobilis Episcopatus, cujus origo & foundationis initium ultra mille annos excurrit, tam facile peſſundaretur, quin potius hoc omnes bonos pro viribus impedituros, credendum.

Sciendum inſuper, competere Episcopo Argentinenſi ab antiquo, uti Landgravius Alſatiæ Inferioris, Jus Convocandi Satus Inferioris Alſatiæ, quos inter & primos etiam comparent Legati Sereniſſimæ Domus Auſtriacæ, ex Præſectura Imperiali in Inferiori Alſatiæ, Reſidentia Vice-Præſecti & Conſilarii dictæ Præſectura Hagenoeniſis nuncupata, qui & ſolus directorium & expeditionem Actorum ejuſmodi Conventuum habet.

Sed & hoc ſciendum, hætenus Episcopum Argentinenſem non minus quam Sereniſſimam Domum Auſtriacam, uſum fuiſſe titulo generali Landgraviatus

1647. *graviatus Alsatia*, prout etiam constat ex subscriptione Recessuum Imperii, Anno 1521. 29. 30. 32. 42. 44. & seqq. Et Episcopum etiam armis & insignibus utriusque Alsatia uti, idque non immerito, cum in Superiori Alsatia possideat bona & Domina ad Landgraviatum spectantia, quorum quidem nonnulla ab Episcopatu aliis in feudum sunt concessa; in specie autem etiam num possidet tria Castra, cum oppido inferius sito, Egensheimb nuncupato, olim Laudgraviorum ejus familiae Residentias, de quibus tamen Castris nunc non nisi rudera supersunt.

1647.
August.

§. XII.

Evangelici
suchen bey
den Kayserli-
chen und
Schweden
um Beförde-
rung der
Tractaten
an.

Solchergestalt nun lieff der ganze Monath Augustus dahin, daß in den Tractaten nichts haubtsächliches vorgenommen wurde: dahero die Evangelischen, weil ihnen die Zeit allzulang wurde, um die Maturation der Friedens-Handlung bey den Kayserlichen und Schwedischen Gesandtschafften ansuchten, sich auch zugleich erkundigten, was der, mittler Zeit aus dem Haag zurückgekommene Französische Ambassadeur *Servient*, bey seiner letzten Anwesenheit zu Dñabrück angebracht habe; wie aus folgendem Protocollo sub N. I. zu ersehen siehet, und mangelte es zwar an guten Worten und vieler Versicherung nicht, alleine der Effect wolte damit nicht überein treffen.

Erscheint
Proposition
an die Stän-
de, die Satis-
factionem
militiae be-
treffend.

Sonderlich aber wurde durch den, aus Schweden, vor kurzer Zeit angelangten Kriegs-Rath *Alexander Erskein*, (welcher nachgehends auf dem Nürnbergischen Friedens *Executions-Congress*, als Schwedischer Gesandter, in qualitate Sub-Delegati des Schwedischen Generalissimi, Pfalz-Gravs *Carl Gustavs*, mit gewesen) denen Reichs-Deputirten, durch seine von der Schwedischen Generalität aufgehabte Commission, den punctum *Satisfactionis militiae* betreffend, nicht wenig Bekümmerniß eingejaget; massen derselbe ihnen vortrug: „Er habe es seines theils bey den Schwedischen Generalen, und andern hohen Officiern, durch bezwegliches remonstriren der Unmöglichkeit und allzulanger Verzögerung der Sachen, mit grosser Mühe endlich so weit gebracht, daß die anfänglich noch drey-mahl so hoch angegebene und geforderte Satisfaktion, endlich auf die von ihme proponirte Summam dergestalt moderirret worden sey, daß in allem, einem Ober-Bierderer Theil.

„sten zu Ross, mehr nicht dan 4000. Rthlr. und einem Obersten zu Fuß 2000. Rthlr. für die pro libertate Imperii & Religionis so lange Zeit ausgestandene grosse Mühe und Gefahr, und so oft dargelegtes Leib und Leben, davor zukommen, und gebühren würde. Daß aber die Anzahl der Regimenter auf die 125. hinaufgewachsen, das wäre deme so lang gewährten Krieg und vor sich gehaltenen und mächtigen Feinden zuzuschreiben: Wie dann zwar anfänglich manche Regimenter zu 2. in 3000. Mann stark gewesen, so anjeho kaum an 2. oder 300. Mann (daran doch zuvörderst eine gute Anzahl der Officier noch vorhanden wäre) bestünden. Und gleichwie man zuvorhero allenthalben ausgeschrien hätte, als ob man bey diesen Friedens-Tractaten in allem so weit fertig wäre, daß es nur an der Satisfactione Militiae übrig anstünde, und er dahero billig verhoffet, es würden die Stände auf seine übergebene moderirte Proposition das Werck, alsobalden mit Ernst angreifen; Also hätte man aber ihm nunmehr bereit 3. Wochen so weit alhier zu Dñabrück vergeblich sitzen lassen, daß er nicht gesonnen wäre, sich solchergestalt länger aufhalten zu lassen, sondern ohnerwartet der Stände Resolution, um so viel mehr sich fördern sich wieder von dannen zu machen, alldieweil die Soldatesca schon für sich selbst, zu ihrer begehrten billigmäßigen Satisfaktion würcklich zu gelangen, Mittel zu finden wüßte, auch in eventum bereit eine gewisse, etlichen Ständen vorgezeigte Disposition und Austheilung gemacht hätte, und wäre er, Erskein, dißmahl keineswegs von der Cron Schweden, sondern von allen Generals-Personen und andern hohen Officiern instruiret und

Yyyy 2